Definition des Begriffs Heimat erarbeiten

Heimat, subjektiv von einzelnen Menschen oder kollektiv von Gruppen, Stämmen, Völkern, Nationen erlebte territoriale Einheit, zu der ein Gefühl bes[onderer] enger Verbundenheit besteht. Die Vorstellung von H[eimat] entwickelt sich als Ergebnis von ersten, persönlichkeitsbildenden Kindheits- und Jugenderfahrungen. Mitunter kommt es bei Erwachsenen jedoch zur späteren „Entdeckung" einer Wahlheimat. H[eimat] als bes[ondere] Struktur von Bewusstseinsinhalten ist ein wirksamer Orientierungs- und Bewertungsmaßstab für spätere soziale Erfahrungsräume und Zugehörigkeiten; für Menschen aus einsamen, verkehrsabgeschnittenen und gegenüber der Umwelt beziehungsarmen Gegenden in der Regel stärker als für Menschen aus urbaner Gesellschaftsstruktur mit hohen Mobilitätsraten. Übersichtl[iche] ländl[iche], klein- und mittelstädt[ische], kulturelle Traditionen und Geschichtsbewusstsein pflegende Lebensräume begünstigen die Entwicklung von H[eimat]verbundenheit. Aber auch Menschen großstädt[ischer]/industriegesellschaftl[icher] Herkunft empfinden in der Regel die spezifischen]. Eigenarten (Dialekt, kulturelles „Klima", Wert-und Lebensformen) „ihrer" Stadt als Heimat. In Zeiten persönl[icher] Krisen oder sozial verursachter Risiken vermittelt die H[eimat] ein Gefühl von (zumeist allerdings nur mehr scheinbarer) Sicherheit und Rückzugsmöglichkeit, wodurch individuelle Stabilisierungs- und Konsolidierungsprozesse angeregt werden können. Andererseits behindert allzu ausgeprägtes H[eimat]bewusstsein den Blick für globale bzw. gesamtgesellschaftl[ichen] Strukturen und Wirkungszusammenhänge, lässt es borniert-lokale Beschränktheit sowie harmon[isch]-integrative und romant[isch]-verklärte Gesellschaftsbilder entstehen. Die Konsequenzen sind entweder sozial aggressiv-emotionale Schwarz-Weiß-(Freund-Feind-)Einstellungen oder die Unfähigkeit, vorhandene soziale Antinomien oder Konflikte überhaupt erkennen und aktiv bewältigen zu können.

Aus: Meyers Enzyklopädisches Lexikon in 25 Bänden, Bd. 11, Mannheim, Wien, Zürich: Bibliographisches Institut 1974, S. 629

1 Lesen Sie den Lexikoneintrag und markieren Sie die wichtigsten Merkmale. Fassen Sie sie in der ersten Spalte der Tabelle zusammen und stellen Sie die positiven und negativen Begleiterscheinungen des Heimatgefühls gegenüber.

2 Vergleichen Sie die im Lexikon skizzierten Sachverhalte mit Ihren Vorstellungen aus der Placemat-Runde und vervollständigen Sie gegebenenfalls die Tabelle.

Merkmale von „Heimat"

Positive Begleiterscheinungen im Lexikonartikel:	**Negative Begleiterscheinungen im Lexikonartikel:**
Eigene Aspekte:	**Eigene Aspekte:**

© Ernst Klett Verlag GmbH, Stuttgart 2013 | www.klett.de | ISBN 978-3-12-352483-7
Alle Rechte vorbehalten. Von dieser Druckvorlage ist die Vervielfältigung für den eigenen Unterrichtsgebrauch gestattet. Die Kopiergebühren sind abgegolten.

NAME:

DATUM/KURS: